

1. TECHNISCHE MERKMALE	3
2. ANSCHLUßPRINZIP	4
3. AUFSTELLUNGSANFORDERUNGEN KAMINKASSETTE	5
A. AUFSTELLUNG DER FEURSTÄTTE NACH DIN 18896	7
4. AUFSTELLUNGSANFORDERUNGEN KAMINEINSATZES	11
5. BEDIENUNG (DIN 18896)	12
6. INSTANDHALTUNG	16
7. KUNDENDIENST	16

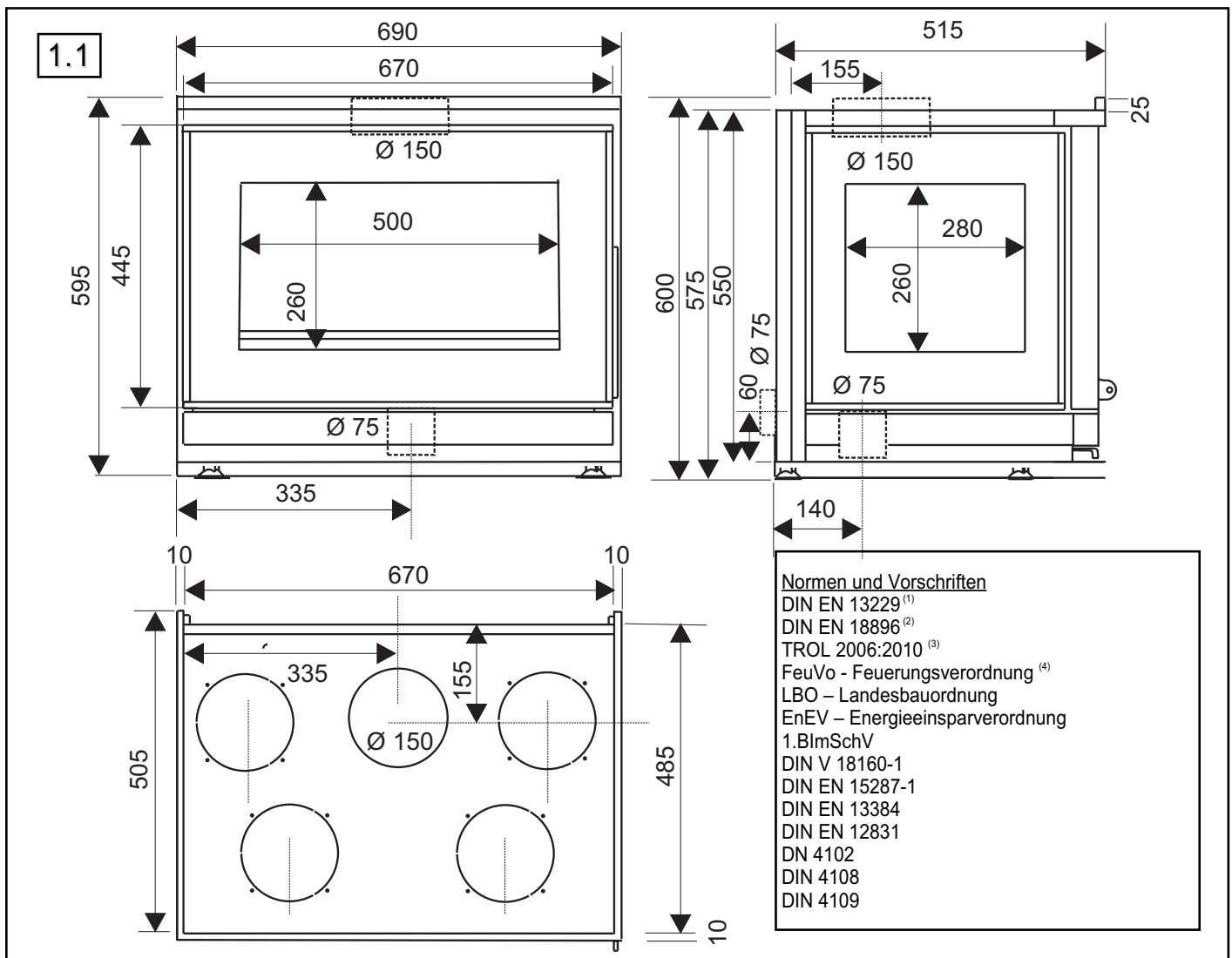


Abbildungen ohne vertragliche Verbindlichkeit.

- WARNHINWEISE -

- Veränderungen der Feuerstätte sind untersagt.
- Diese Feuerstätte kann nicht an einem mehrfach belegten Schornstein angeschlossen werden.
- Bei Installation und Bedienung des Gerätes die nationale Vorschriften und die europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften, die für Installation der Feuerstätte zu beachten sind ⁽¹⁾.
- Nationale und örtliche Vorschriften besonders für das Land in dem sie vertrieben ist müssen erfüllt werden.
- Die Aufstellung muss in Absprache mit dem Bezirksschornsteinfeger erfolgen.
- Dieses Gerät ist zum Feuern mit Holz bestimmt; es darf keinesfalls als (Müll-)Verbrennungsanlage oder zum Verfeuern von flüssigen Brennstoffen, Kohle oder Kohlederivaten eingesetzt werden.
- Im Betrieb ist das Heizgerät heiß, insbesondere die verglaste Front. Es bleibt noch lange Zeit heiß, auch wenn keine Flammen mehr sichtbar sind. Daher sind Vorkehrungen zu treffen, um Berührungen des Gerätes zu vermeiden (insbesondere durch kleine Kinder).
- Bevor Sie die elektrischen Anschlüsselemente berühren, sind sämtliche Speisungskreise freizuschalten.
- Dieses Gerät ist gemäß den einschlägigen Spezifikationen und Normen zu installieren. Es wird empfohlen, die Installation durch einen qualifizierten Installateur vornehmen zu lassen.
- Die Anweisungen der vorliegenden Anleitung sind sorgfältig zu beachten. Diese Anleitung ist sorgfältig aufzubewahren.
- Die Haftung des Herstellers beschränkt sich auf die Lieferung des Gerätes. Für eine Missachtung dieser Vorschriften kann der Hersteller nicht haftbar gemacht werden.
- Folgende Verbote sind zu beachten :
 - Installation von Materialien in der unmittelbaren Umgebung des Gerätes, die durch Hitze beschädigt oder beeinträchtigt werden könnten (Möbel, Tapete, Tüfelungen usw.).
 - Einbau eines anderen als des vom Hersteller empfohlenen Wärmerückgewinnungssystems.
 - Einsatz von anderen Brennstoffen als Naturholz oder Braunkohle.
- Der Umbau bzw. eine nicht vom Hersteller vorgesehene Installationsart des Gerätes befreit den Hersteller von jedweder Haftung und bewirkt das Erlöschen der Gewährleistung. Verwenden Sie stets nur die vom Hersteller empfohlenen Ersatzteile.
- Die Missachtung dieser Hinweise begründet die vollständige Haftung der mit dem Eingriff und der Installation betrauten Person.
- Die Installation im öffentlichen Bereich ist untersagt.
- Der Hersteller behält sich das Recht vor, Aufmachung und Baumaße seiner Modelle sowie bei Bedarf das Design der Montagevorrichtungen zu ändern. Die Zeichnungen und Texte des vorliegenden Dokuments sind ausschließliches Eigentum des Herstellers und dürfen ohne dessen schriftliche Genehmigung nicht reproduziert werden.

⁽³⁾ BRD : DIN EN13229 zu Öfen für den Betrieb mit festen Brennstoffen; DIN 18896 Technische Regeln für die Installation, Anforderungen an die Bedienungsanleitung.



2. TECHNISCHE MERKMALE

KAMINEINSATZ

700 FV TRIVISION

Kamineinsatz-Kategorie	Zeitbrand
Nennwärmeleistung ⁽¹⁾	8 kW
Raumwärmeleistung ⁽¹⁾	8,5 kW
Betrieb nur bei geschlossener Tür	
Mittlere Abgastemperatur	325 °C
Wirkungsgrad	75 %
Abgas-Massenstrom	5 g/s
CO-Außtoss (13% O ₂)	0,12 %
Staub (13% O ₂)	40 mg/Nm ³

Brennstoffe

Brennholz

Größe der Scheite	50 cm
Nenn-/Höchstladung pro Stunde	2,25 kg
Nachfeuerintervall	45 min
Untersagte Brennstoffe	alle sonstigen Kohlesorten und -derivate

Technische Merkmale des Rauchrohrs ⁽²⁾

Nenndurchmesser des Rauchrohrabgangs	150 mm
Ausgang des Warmluftverteilers	Ø 150 mm
Mindestabmessungen des Kaminbauformsteins	20 x 20 cm
Mindest-Ø der Verrohrung bzw. des gedämmten metallenen Schornsteinzugs	150 mm
Mindesthöhe des Rauchrohrs oberhalb des Gerätes	4 m

Unterdruck (10 Pa = 1 mm CE)

Normaler Zug	12 Pa ± 2 Pa
Sparzug (minimaler zulässiger Zug)	6 Pa ± 1 Pa
Höchstzulässiger Zug	20 Pa
Netto-/ Bruttogewicht	116 kg / 138 kg
Typenschild	hinter dem Aschenkasten

Mitgeliefertes Zubehör

Kalter Handgriff u. Schutzhandschuh	Ja
Niederrahmenstange (4 Schrauben)	Ja
Luftzufuhrstütze Ø 75	Ja

Verfügbaren Optionen

Gebläseset 220-240 V - 50 Hz	Option
Set Warmluftstutzen (Ø 125 oder Ø 150) (nur für Kamineinsatzmontage)	Option
Schließfeder	Option
Balkenschutzblech	Option
Fußgestell PS 67	Option

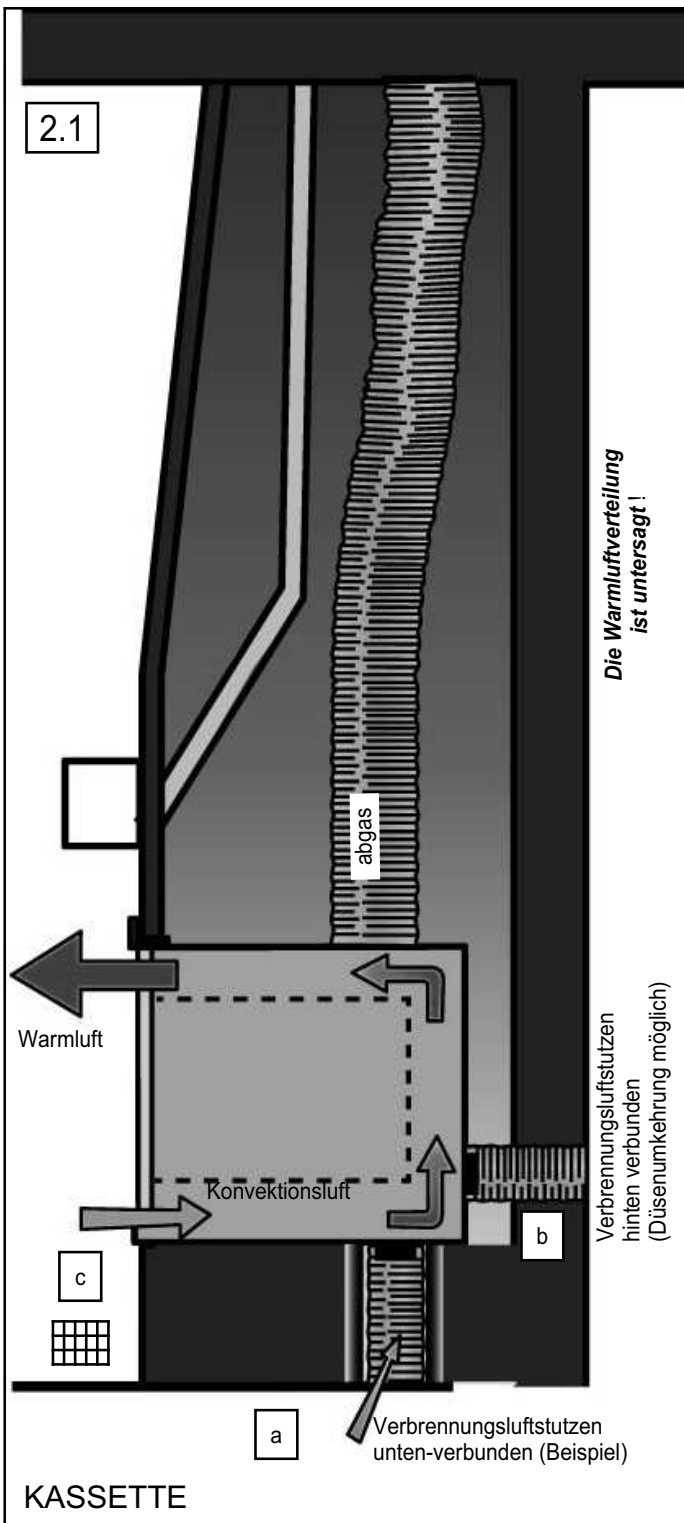
⁽¹⁾ Nennwärmeleistung, Brennstoff Holz oder Braunkohlenbrikett ; entsprechend DIN EN 13229/A2.

⁽²⁾ Die Installation und den Betrieb müssen die Anforderungen der Norm DIN 18896 entsprechen.



2. AUFBAUHINWEISE - VERBINDUNG

Die Feuerstätte kann als Kassette in einem offenen Kamin oder als Kamineinsatz in einer geeigneten Verkleidung eingebaut werden. Die Verbrennungsluft kann unter oder hinter des Gerätes (Düse Ø 75, nicht angeschlossen); oder von dem Raum verbunden werden. Wenn die Verbrennungsluft nicht angeschlossen ist, ist eine Luftzufuhr in dem Raum unbedingt (§ 3.4 Verbrennungsluft). Warmluft wird durch den Ventilator (optional) geblasen.



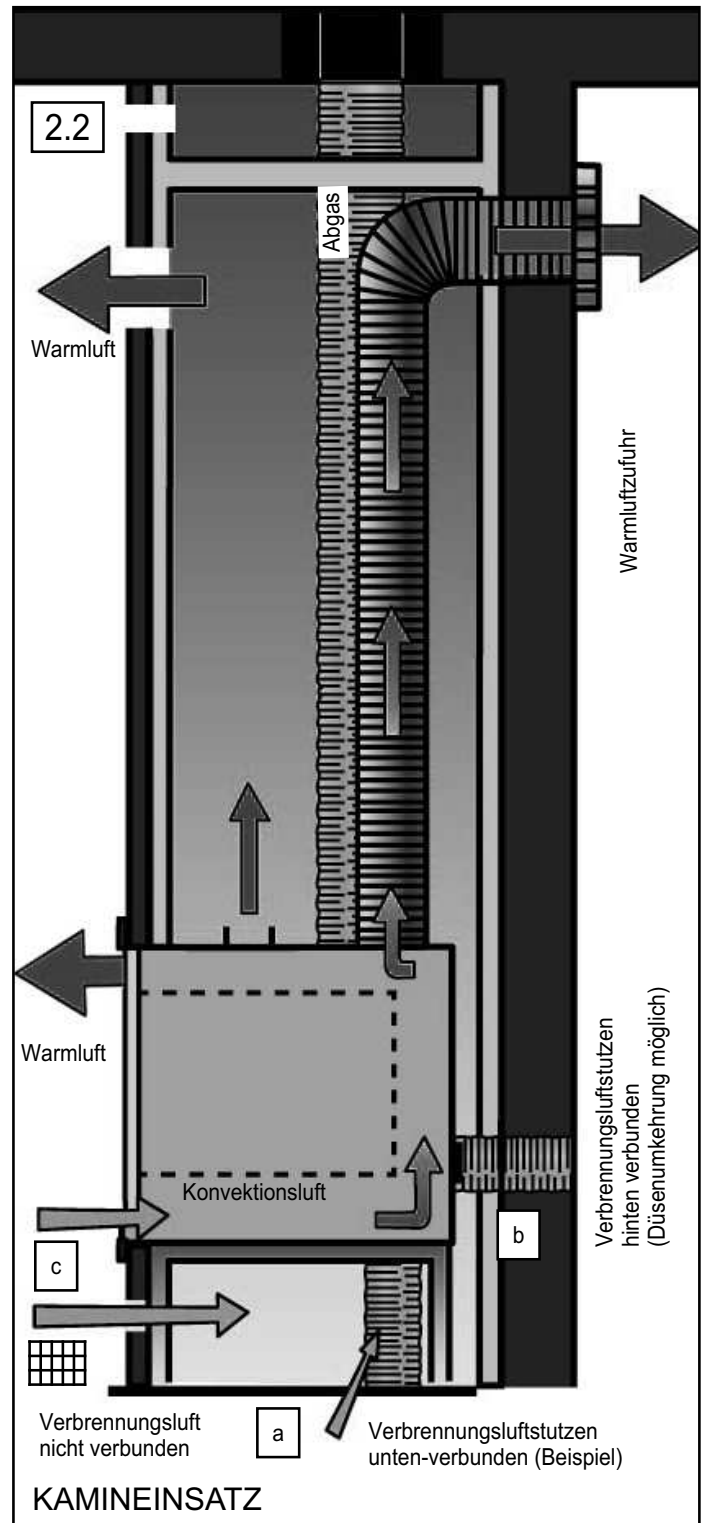
2.1. KASSETTE

Die Warmluft strömt durch die Vorderseite der Einheit. Die Warmluftverteilung ist verboten.

Die Rauchgasaustrittsdüse (Ø 150) muss an einen Abgasrohrlegung angeschlossen werden ⁽²⁾.

Luftgitter sind so anzuordnen dass sie nicht verstopfen können.

KASSETTEN AUFBAU § 3.



2.2. KAMINEINSATZ

Die Rauchgasaustrittsdüse (Ø 150) muss an einen Abgasrohrlegung angeschlossen werden ⁽²⁾.

Die Warmluft strömt durch die Vorderseite der Einheit. Warmluftzufuhr ist mit Düsen möglich (Ø 125 oder Ø 150; Option). In diesem Fall strömt die Warmluft nur über den Kamineinsatz. (Figur - 2.2 Verbrennungsluftzufuhr Möglichkeiten.)

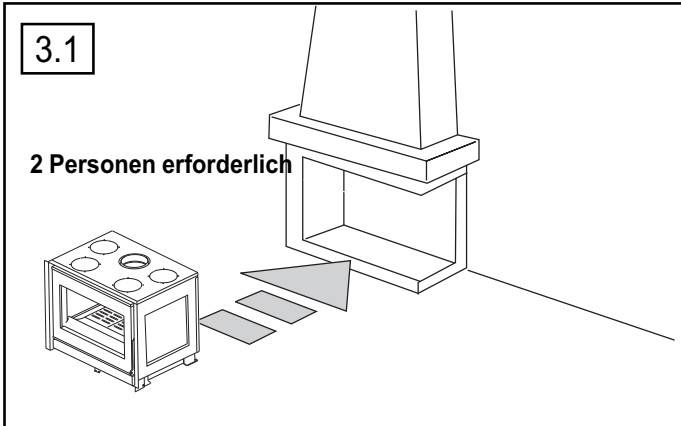
KAMINEINSATZ AUFBAU § 4.

3. KASSETTEN AUFBAU

Die Befestigungsschrauben von der Palette lösen.

3.1. AUFBAUHÖHE DER KAMINKASSETTE

Um eine bessere Verteilung der warmen Luft zu erlauben, ist die Kaminkassette möglichst niedrig einzubauen. Wenn der Feuerraumboden des vorhandenen Kamins hoch ist, ist das Erhöhen der Kaminkassette zu vermeiden, denn dieses bildet eine Kaltluftzone zwischen Fußboden und Kaminkassette.

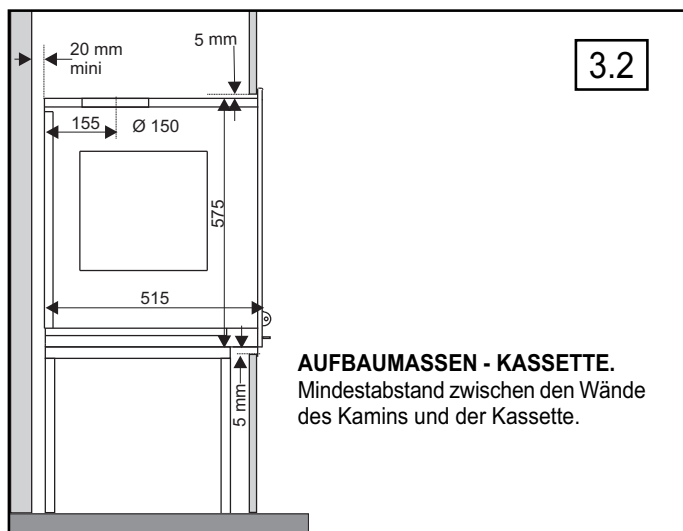


3.2. GEEIGNETER SCHORNSTEIN

Die Feuerstätte kann nicht an einem mehrfach belegten Schornstein angeschlossen werden. Bezüglich des Schornsteinanschlusses ist grundsätzlich der zuständige Schornsteinfegermeister zu befragen. Wenn die Feuerstätte an einem schon bestehenden Schornstein angeschlossen werden soll, so ist der Schornstein :

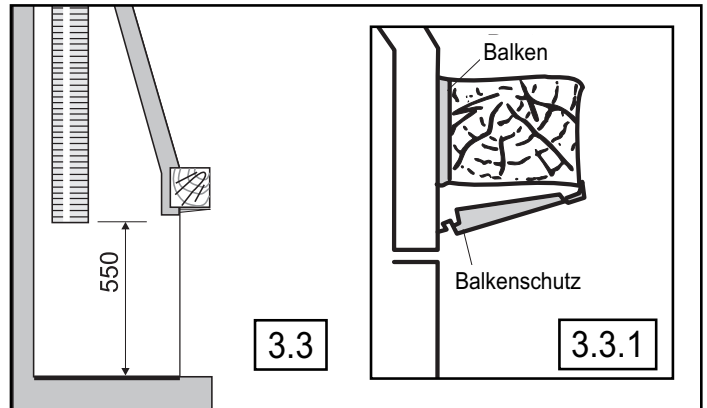
- vor Erstinbetriebnahme zu fegen.
- auf Zustand und Dichtigkeit zu prüfen.
- auf Eignung bezüglich des Kaminofens zu prüfen.
- Falls kein Schornstein vorhanden ist, oder wenn der vorhandene Schornstein ungeeignet ist, legt der Schornsteinfeger die Abmessungen des neu zu errichtenden Schornsteines fest. Ab Abgasabführung muss die wirksame Schornsteinhöhe mindestens 4 m betragen.

Falls der vorhandene Schornstein kein die Feuerstätte geeignetes Anschlussformstück besitzt, ist ein geeigneter Anschluß nach DIN 18160 Teil 1 und Teil 2 vorzunehmen. Die Schornsteinanschlußhöhe ergibt sich aus dem ordnungsgemäß platzierten Einsatz plus aufgesetztem Rauchrohrbogen und Verbindungsstück und zwar gemessen von Unterlage bis Mitte Verbindungsrohr im Bereich Eintritt Anschlußstelle. Nach Anbringen eines geeigneten Schornsteinanschlußstückes kann der Einsatz angerückt und mit den Verbindungsstücken angeschlossen werden.



3.3. ABGASROHRLEGUNG (FIG. 3.3)

Der Feuerraumboden soll waagrecht sein. Sonst ist er waagrecht zu machen. Die Rohrlegung einstellen entsprechend die Spezifikationen des Herstellers.



Kein Teil des hölzernen Kaminsimses (Fig. 3.3.1) darf der Hitze der Rauchabzugsöffnung, des Rauchrohrs oder der aufsteigenden Warmluft (Scheibenkonvektion) ausgesetzt werden.

Schaffen Sie eine Vorrichtung mit einer Dämmung aus Steinwolle und unserem bei Ihrem Fachhändler erhältlichen Balkenschutz.

3.4. VERBRENNUNGSLUFT

Für den Anschluß nach außen ist eine Düse $\varnothing 75$ geliefert. Ziel ist es, die Verbrennungsluft nicht aus dem Raum aufzunehmen, sondern von außen. Dies erhöht den Ertrag des Geräts. Außerdem wird der Brennvorgang nicht durch eine Zwangslüftung oder eine Abzugshaube beeinflusst.

3.4.1 Verbrennungsluft nicht angeschlossen

Raumluftabhängige Feuerstätte (siehe DIN 18896).

Sollte der Anschluß nach außen nicht realisierbar sein (siehe 4.6.1), dann ist eine zusätzliche, entsprechend den vorherrschenden Luftströmungen ausgerichtete Frischluftzufuhr von außen notwendig, um den Brennvorgang in Betrieb zu halten⁽²⁾. Dies gilt vor allem, wenn die Wohnung stark isoliert ist und/ oder mit einer mechanischen Zwangslüftung ausgestattet ist. Diese Luftzufuhr kann bei einem Ofenstillstand verstopfen und darf nicht in die Verkleidung münden. Ihre Öffnung muss einen Mindestquerschnitt von 1,2 dm² haben (siehe DIN 18896 § 5.).

Lassen Sie den Ofen nicht laufen, wenn eine Abzugshaube in Betrieb ist.

3.4.2 Verbrennungsluft angeschlossen - Stütze (Fig. 2.1)

Raumluftunabhängige Feuerstätte (siehe DIN 18896).

Wenn die Verbrennungsluft angeschlossen werden muss, den Lufteinlasskanal Öffnung im Schornstein einstellen (mit einem flexiblen Aluminiumrohr von maximal 2 m Länge, nach dem direktesten Weg, da die Luftzufuhr ansonsten unzureichend sein könnte). Wird ein Rost verwendet, dann halten Sie einen Querschnitt von mindestens 1,2 dm² frei.

Den Luftstützen auf der Kaminkassette befestigen (spezifische Anleitung).

3.5. EINSTELLUNG DER KASSETTEN

Die Kaminkassette bringen. Stecken Sie das Netzkabel (je nach Modell) durch den Übergang des Kamins (Fig. 3.1 Pos. A). Auf das Kabel im Inneren des Schornsteins vorgesehen, um eine ausreichende Schleifen einfache Entfernung von Kaminkassette (die Hin- und Rückfahrt Wartung) zu ermöglichen.

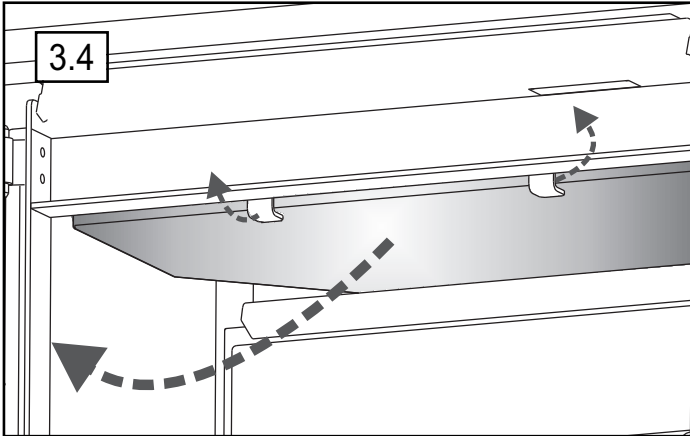
Wenn die Verbindung vorgesehen ist (siehe Fig 2.1; Pos. a oder b, und die Stutzenanleitung), die Druckluftzufuhrkanal zur Stutzen anschließen.

Achtung, das Netzkabel unter dem Gerät nicht klemmen.

Die Kassette stecken und gründlich schieben.

3.6. ABGASUMLENKUNG (FIG. 3.4)

Die Abgasumlenkung besteht aus einer Vermiculitplatte, die auf einem Blech aus rostfreiem Edelstahl aufliegt. Sie verbessert das Wärmetauscherverhalten und erleichtert die Rückgewinnung von Ruß beim Kaminkehren. Bei der Anlieferung ist die Abgasumlenkung bereits im Gerät montiert. Vor der Inbetriebnahme des Gerätes ist die Abgasumlenkung mehrfach zu demonstrieren und wieder einzubauen, um sich die Handhabung gut einzuprägen.



1. Die 2 Montagefüße nach innen drehen.
2. Hintere Seite der Abgasumlenkung anheben.
3. Die Abgasumlenkung herausziehen.
4. Die Abgasumlenkung wieder montieren.
5. Die Abgasumlenkung auf die Montagefüße feststellen.

3.7. ANSCHLUß DES ABGASROHRES

Die Abgasumlenkung (§ 3.6) herausziehen. Die Stutze von der Innerseite an der vorbereiteten Rohrleitung anschließen.(§ 3.3) . Die Abgasumlenkung wieder einstellen.



3.8. ENDBEARBEITUNG (FIG. 3.2)

Eine dichte Endbearbeitung ist zwischen der Kassette und den Feuer- raumwänden herzustellen. Folgende Baustoffen können wahlweise verwendet werden. Entfernen Sie die Tür und den Rahmen, um die Kassette zu schützen.

- Steine, Klinker oder Schamotte (Vermauerung oder Elemente)
- Blechplatten (am Rahmen geschraubt).
- feuerfesten Platten
- Dämmmatten

Die Platten oder Matten können entweder verputzt oder mit Fliesen dekoriert werden, die wahlweise mit folgenden Baustoffen zu befestigen sind :

- gebrauchsfertiger feuerfester Mörtel
- restliche Hohlräume (wenn der Abstand zwischen dem offenen Kamin und dem Einsatz mehr als 2 cm beträgt) sind mit nichtbrennbaren und dauerhaft formbeständigen Baustoffen auszufüllen.

Gegen unzulässige Ablagerungen sind waagerechte Flächen zu vermeiden, und durch Gefälle zu ersetzen.

Diese Materialien mit feuerfestem Mörtel bereit, oder von 2/3 Sand und 1/3 Zement mauern.

Den Rahmen und die Tür nach der Versiegelung der Kassette hängen.

3.9. WARMLUFTZUFUHR UNTERSAGT

Achtung !

Nach dem Kassettenaufbau, ist die Warmluftzufuhr mit Rohren untersagt.

A. AUFSTELLUNG DER FEUERSTÄTTE NACH DIN 18896

Die SUPRA Feuerstätte wurden nach DIN EN 13229/A2 geprüft.

A.1. Wichtige Anforderungen

A.1.1. Aufstellräume

Der Kamineinsatz darf nur in Räumen und an Stellen aufgestellt werden, bei denen nach Lage, baulichen Umständen und Nutzungsart Gefahren keine entstehen. Insbesondere muß den Aufstellräumen genügend Verbrennungsluft zuströmen. Der Kamineinsatz darf nicht aufgestellt werden :

- in Treppenträumen, außer in Wohngebäuden mit nicht mehr als zwei Wohnungen.
 - in allgemein zugänglichen Fluren.
 - in Räumen, in denen leicht entzündliche oder explosionsfähige Stoffe oder Gemische in solcher Menge verarbeitet, gelagert oder hergestellt werden, so daß durch eine Entzündung oder Explosion Gefahren entstehen. Offene Kamine dürfen nicht in Räumen oder Wohnungen errichtet werden, die durch Lüftungsanlagen oder Warmluftheizungsanlagen mit Hilfe von Ventilatoren entlüftet werden, es sei denn, die gefahrlose Funktion des offenen Kamins ist sichergestellt.
- Der Betrieb von offenen Kaminen wird nicht gefährdet, wenn :
- die Anlage nur Luft innerhalb eines Raumes umwälzen.
 - die Anlage Sicherheitseinrichtungen haben, die Unterdruck im Aufstellraum selbsttätig und zuverlässig verhindern.
 - die für die offenen Kamine erforderlichen Verbrennungsluftvolumenströme der Entlüftungsanlagen trotz der Verstellung oder Entfernung leicht zugänglicher Regeleinrichtung von Entlüftungsanlagen insgesamt keinen größeren Unterdruck in den Aufstellräumen der offenen Kamine und den Räumen des Lüftungsverbundes als 0.04 mbar bedingen.

Bei der Errichtung des offenen Kamins mit dem Kamineinsatz sind die Anforderungen der DIN 18896 und die Anforderungen des jeweiligen Baurechts zu berücksichtigen.

A.1.2. Aufstellung des Kamins

- Das Gerät ist nur auf einem geeigneten und ausreichend tragfähigem Boden aufzustellen.
- Der Boden soll eben sein.
- Der Abstand zwischen Bodenebene und der Unterkante des Gerätes muss mindestens 13 cm betragen.

Vor Anbringung der Haube ist zu prüfen, ob die Aufstellwand den geltenden Normen entspricht.

A.1.A. Verbrennungsluft

Für ausreichende Verbrennungsluftversorgung darf der Kamineinsatz nur in Räumen aufgestellt werden, die mindestens eine Tür ins Freie oder ein Fenster haben, die geöffnet werden kann, oder mit anderen derartigen Räumen, unmittelbar oder mittelbar in einem Verbrennungsluftverbund stehen ; bei Aufstellung in Wohnungen oder sonstigen Nutzungseinheiten dürfen zum Verbrennungsluftverbund nur Räume derselben Wohnung oder Nutzungseinheiten gehören.

Offene Kamine dürfen in vorgenannten Räumen nur errichtet oder aufgestellt werden, wenn ihnen mindestens 360 m³ Verbrennungsluft je Stunde und m² Feuerraumöffnung zuströmen können. Befinden sich andere Feuerstätten in den Aufstellräumen, so müssen den offenen Kaminen nach dieser Norm mindestens 540 m³ Verbrennungsluft je Stunde und m² Feuerraumöffnung und anderen Feuerstätten außerdem mindestens 1.6 m³ Verbrennungsluft je Stunde und je kW Gesamtnennwärmeleistung bei einem rechnerischen Druckunterschied von 0.04 mbar gegenüber dem Freien zuströmen können.

Außer Betracht bleiben Feuerstätten, die :

- raumluftunabhängig sind.
 - keiner Abgasanlage bedürfen.
 - sich in Räumen befinden, von denen die Betriebssicherheit der offenen Kamine nach dieser Norm nicht gefährdet werden kann.
- Eine Verbrennungsluftöffnung von mindestens 200 cm² oder eine entsprechend bemessene Verbrennungsluftleitung, die ins Freie führt, muß hergestellt werden.

Bei der Auslegung der Verbrennungsluftleitung ist der Widerstand der Leitung zu berücksichtigen.

Wir empfehlen, die Verbrennungsluft dem offenen Kamin über den Konvektionsraum zuzuführen. Durch die Vorwärmung der Verbrennungsluft vermeiden Sie unerwünschte Zugserscheinungen.

Die Verbrennungsluftleitung muß im Aufstellraum eine Absperrklappe haben. Die Stellung der Absperrklappe muß erkennbar sein.

A.1.4. Geeigneter Schornstein

- Bezüglich des Schornsteinanschlusses ist grundsätzlich der zuständige Schornsteinfegermeister zu befragen. Wenn die Feuerstätte an einem schon bestehenden Schornstein angeschlossen werden soll, so ist der Schornstein :
 - vor erste Inbetriebnahme zu fegen.
 - auf Zustand und Dichtigkeit zu prüfen.
 - auf Eignung bezüglich des Kaminofens zu prüfen.
- Falls kein Schornstein vorhanden ist, oder wenn der vorhandene Schornstein ungeeignet ist, legt der Schornsteinfeger die Abmessungen des neu zu errichtenden Schornsteines fest. Ab Abgasabführung muß die wirksame Schornsteinhöhe mindestens 4 m betragen. Bezüglich der SUPRA Feuerstätte gelten für die Schornsteinabmessungen die nach DIN 4705 Teil 1 und Teil 2 festgelegten Werte (§ 2).

Die Feuerstätte kann nicht ohne Schließfeder an einem mehrfach belegten Schornstein angeschlossen werden. Die Feuerstättetür kann mit einer Selbstschließeinrichtung ausgerüstet sein (Schließfeder Option).

- Falls der vorhandene Schornstein kein für die Feuerstätte geeignetes Anschlußformstück besitzt, ist ein geeigneter Anschluß nach DIN 18160 Teil 1 und Teil 2 vorzunehmen. Die Schornsteinanschlußhöhe ergibt sich aus dem ordnungsgemäß plazierten Einsatz plus aufgesetztem Rauchrohrbogen und Verbindungsstück und zwar gemessen von Unterlage bis Mitte Verbindungsrohr im Bereich Eintritt Anschlußstelle. Nach Anbringen eines geeigneten Schornsteinanschlußstückes kann der Einsatz angerückt und mit den Verbindungsstücken angeschlossen werden.

A.2. Einbauvorschriften

A.2.1. Verbindungsstück (Fig. A 3)

- Die Feuerstätte ist mit einem Verbindungsstück an den bestehenden Hausschornstein anzuschließen. Dieses Verbindungsstück soll möglichst kurz und geradlinig, waagrecht und leicht steigend angeordnet sein. Die Wandstärke des Verbindungsstückes muß mindestens 2 mm betragen.
- Führt das Verbindungsstück durch brennbare Baustoffe, so sind die einschlägigen Brandschutzmaßnahmen strengstens zu beachten.
- Für den Durchlaß des Verbindungsstückes ist in der hinteren Dämmungsplatte der Haube eine entsprechende Aussparung vorzusehen.
- Das Verbindungsstück ist entsprechend den Anforderungen der DIN 18160 Teil 2 auszuführen und nach DIN 4705 Teil 1 oder Teil 2 zu bemessen. Metallische Verbindungsstücke müssen abweichend von DIN 18160 Teil 2 mindestens 2 mm dick sein.
- das Verbindungsstück sollte möglichst steigend zum Schornstein sein.
- die Verbindungsstellen am Schornstein und am Abgasstutzen sollten abgedichtet werden.
- das Verbindungsstück darf nicht in den freien Schornsteinquerschnitt hineinragen und möglichst kurz sein.
- außerhalb des Konvektionsraumes ist das Verbindungsstück mit 3 cm dicken Wärmedämmstoff umzumanteln.
- wenn die Verkleidung aus Metall besteht, muß anstelle des Maßes 3 cm das Maß 6 cm eingehalten werden.
- führt das Verbindungsstück durch brennbare Baustoffe, ist im Umkreis von 20 cm um das Verbindungsstück ein mineralischer Baustoff, z.B. Gasbeton einzusetzen.

A.2.2. Dehnungsfuge (Fig. A 2)

Zwischen Verkleidung und Kamineinsatzfassade darf keine direkte Verbindung bestehen. Eine Dehnungsfuge ist vorzusehen, die durch Dichtschnur oder Dichtungsband geschlossen wird.

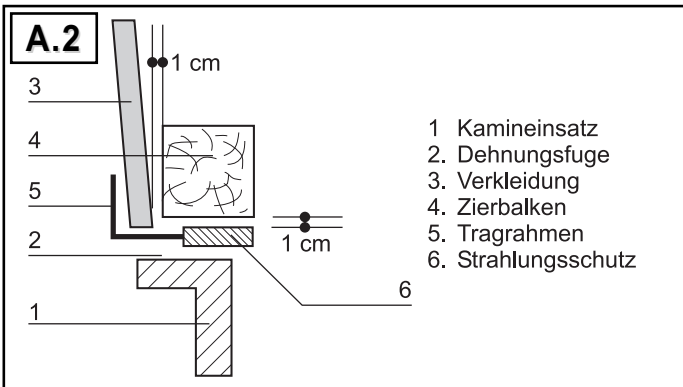
A.2.3. Verkleidung (Kaminschürze)

Die raumseitige Verkleidung ist aus nichtbrennbaren Materialien der Brennstoffklasse A1 herzustellen, wie z.B. Mauerziegel, Mauersteine, keramische Ofenkacheln, Metall, Putz auf Putzträgern... Die Verkleidung ist selbstträgend zu errichten.

Die Verkleidung darf nur auf einen separaten Tragrahmen aufliegen, dieser wird normalerweise an der Wand befestigt.

A.2.4. Zierbalken (Fig. A.2)

Zierbalken sind vor der Verkleidung des Kamineinsatzes in Abstand von mindestens 1 cm zulässig :



- wenn der Zierbalken kein Bestandteil des Gebäudes ist.
- wenn die Zwischenräume zur Verkleidung so offenstehen, daß Wärmestau kein entstehen kann.
- wenn der Zierbalken nicht im Strahlungsbereich des Einsatzes liegt.

A.2.5. Warmluftverteilung

Der Warmluftverteiler ermöglicht die Leitung der warmen Luft in andere Räume. Dazu sind die 2 Warmluftstützen auf die Aussparungen der Abdeckung zu befestigen, und Aluminium-Warmluftkanäle an diesen Stützen anzuschließen. Das andere Kanalende ist mit verschließbaren Gittern auszurüsten. Wenn die warme Luft nicht in andere Räume geleitet wird, kann der Deckel des Warmluftmantels abgebaut werden. Um einen Teil der warmen Luft in andere Räume zu leiten, sollen die 2 Warmluftstützen mittels Aluflexschläuche angeschlossen werden. Die Austritte der Aluflexschläuche werden mit Gittern versehen.

Wichtig ! Die gesamte Länge der beiden Warmluftschläuche soll bei der Schwerkraft Konvektion nicht mehr als 6 m und bei Zwangskonvektion 9 m betragen.

A.2.6. Schutz der Aufstelldecke (Boden)

- Aufstelldecken ohne ausreichende Querverteilung (z.B. Holzdecken) müssen durch eine zusätzliche 6 cm dicke Wärmedämmschicht nach AGI-Arbeitsblatt Q 132 im Bereich des offenen Kamins geschützt werden.
- Besitzt der Aufstellboden eine ausreichende Querverteilung, reicht eine 6 cm Wärmedämmschicht aus.

Tabelle A.2

Kamineinsätze Tertio		Schichtdicke	Material ⁽²⁾	Siehe
Vormauerung	Zimmerdecke (Vormauerungersatz)	60 mm	Stein- und Mineralwolle	AGI Q 132
	Rückwand	100 mm	Mauerziegel, Mauersteine, Wandbauplatten	DIN 18896
	Seitenwand	100 mm		
Tragplatte ⁽¹⁾	Boden	60 mm	Beton	DIN 18896
Wärmedämmschicht	Konvektionsluftdecke (Zwischendecke)	80 mm	Stein- und Mineralwolle	AGI G 132
	Rückwand	60 mm		
	Seitenwand	60 mm		
	Boden	60 mm		
	Abgasrohr (Außerhalb Konvektionsluftmantel)	60 (30) mm		

Tabelle A.3

Dämmstoffe		Lieferform		Wärmeleitfähigkeit		Obere Anwendungs-grenz-temperatur		Nennrohichte	
Gr.	Art	Gr.	Form	Gr.	Lieferform	Gr.	°C	Gr.	kg/m ³
10	Mineralfaser	01	Bahnen	01	Matten Gr. 1	20	200	2	20
11	Glasfaser	01	Fasern, lose	02	Matten Gr. 2	25	250	3	30
12	Steinfaser	03	Fasern granuliert			30	300	4	40
13	Schlackefaser	04	Filze	10	Schalen Gr. 1	35	350	5	50
		05	Lamellenmatten	11	Schalen Gr. 2	40	400	6	60
		06	Platten			45	450	7	70
		07	Schalen	20	Platten Gr. 1	50	500	8	80
		08	Segmente	21	Platten Gr. 2	55	550	9	90
		09	Zöpfe			60	600	10	100
						65	650	11	110
						70	700	12	120
						75	750	13	130
						80	800	14	140
				85	850	15	150		
				90	900	16	160		
						17	170		
						18	180		
		99	Sonstige	99	Einzelnachweis	99	abweichende Prüfbedingungen	99	abweichende Prüfbedingungen

(1) Bei Decken ohne ausreichende Querverteilung der Lasten. ; (2) Geeignete Materialien : s. Kapitel A.3.1 "Wärmedämmstoffe" und A.3.2 "Vormauerung".

A.3. Notwendige Wärmedämmung und Vormauerung

Bei der Prüfung der Kamineinsätze Tertio nach DIN 18896 wurde die erforderliche Mindestwärmedämmung vor zu schützenden Bauteilen ermittelt. Es wurden die in der Tabelle A.2 dargestellten Schutzmaßnahmen festgelegt.

A.3.1. Wärmedämmstoffe

Die zu verwendeten Wärmedämmstoffe müssen bestimmte Qualitätsmerkmale aufweisen. Die Hersteller von Dämmstoffen geben auf der Verpackung eine zehnstellige Dämmstoffkennziffer gem. AGI - Q 132 an. Es dürfen nur Dämmstoffen eingesetzt werden, die in der Tabelle A.3 im Fettdruck sind.

A.3.2. Vormauerung

- Eine 10 cm dicke mineralische Vormauerung muß zwischen der Dämmschicht und der zu schützenden Gebäudewand errichtet werden.

- Gebäudewände gelten als Vormauerung, wenn sie mindestens 10 cm dick sind, aus nicht brennbaren Baustoffen bestehen und keine tragenden Stahlbetonwände sind.

- die Vormauerung muß bis zur Dämmschicht (Zimmerdecke innerhalb Verkleidung) oder bis zur Verkleidung errichtet werden, mindestens aber 20 cm über das Verbindungsstück hinausragen.
- Zimmerdecke über dem offenen Kamin (Vormauerungersatz) : reicht der Hohlraum bzw. Verkleidung über dem offenen Kamin bis zur Zimmerdecke, so muß diese geschützt werden, wenn sie aus brennbaren Bauteilen besteht oder als tragendes Element dient. Der Schutz besteht aus einer 60 mm dicken Wärmedämmschicht (Dämmstoffkennziffer : 12.07.21.75.11 nach AGI Q 132).

A.3.3. Wärmedämmung

Konvektionsmantel und Konvektionshaube (äußere Gerätekontur) müssen mit einer Wärmedämmschicht- entsprechend Tabelle A.3 allseitig verkleidet werden. Die Wärmedämmung muß fugenlos stoßend und an den Seiten überlappend angeordnet werden. Sofern diese Platten nicht von Wänden, Verkleidungen oder angrenzenden Platten gehalten werden, sind sie im Abstand von etwa 30 cm zu befestigen.

Die raumseitige Verkleidung (Schürze) braucht nicht wärmege-dämmt zu werden, wenn der offene Kamin so beschaffen ist, daß sich die freien Oberflächen der Verkleidung und die Oberflächen der Nischen für die Brennstofflagerung höchstens auf 85°C erwärmen können. Bei Oberflächen aus mineralischen Baustoffen, ausgenommen Flächen, auf denen Gegenstände abgestellt werden können, tritt anstelle des Wertes 85°C der Wert 120°C.

Die Wärmedämmschichten aus Mineralwolle oder vergleichbares müssen zum Aufstellraum und Konvektionslufttraum hin als Schutz vor Faserflug dicht verkleidet werden.

A.3.4. Alternative Dämmstoffe

Diese besitzen die Zulassung der Deutschen Institut für Bautechnik, Berlin (DIBt). Sie erfüllen meistens auch Anforderungen an Wärmedämmung und Vormauerung in einem Baustoff. Erfragen Sie näheres zu diesen Baustoffen im Fachhandel.

A.4. Wärmeschutzmaßnahmen

A.4.1. Fußboden vor der Feuerstätte

Der Fußboden vor der Feuerstätte darf nicht aus brennbarem Material bestehen. Brennbarer Fußboden ist durch einen ausreichend dicken Belag aus nicht brennbaren Baustoffen zu schützen oder zu ersetzen. Diese nichtbrennbare Fläche hat folgende Mindestabmessungen aufzuweisen :

- nach vorne entsprechend der Höhe des Feuerraumbodens zuzüglich 30 cm, jedoch mindestens 50 cm.
- nach den Seiten entsprechend der Höhe des Feuerraumbodens bzw. Feuerbock über dem Fußboden zuzüglich 20 cm, jedoch mindestens 30 cm.

A.4.2. Wärmeschutz

Boden, Wände oder Decke dürfen keine brennbare Werkstoffen enthalten. Zwischen brennbaren Materialien und die Feuerrauminnenwand ist einen Mindestabstand von 20 cm zu beachten.

A.4.3. Brandschutz innerhalb des Strahlungsbereiches

Von der Feuerraumöffnung müssen nach vorne und nach den Seiten mindestens 80 cm Abstand zu brennbaren Bauteilen eingehalten werden. Bei Anordnung eines beiderseits belüfteten Strahlungsschutzes genügt einen Abstand von 40 cm.

A.4.4. Brandschutz außerhalb des Strahlungsbereiches

Von den Außenflächen der Verkleidung der Feuerstätte müssen mindestens 5 cm Abstand zu brennbaren Bauteilen eingehalten werden. Der Zwischenraum muß der Luftströmung so offen stehen, daß keine Wärmestau entsteht. Bauteile, die nur kleine Flächen der Verkleidung des Kaminofens verdecken, - wie z.B. Fußboden, stumpfanstoßende Wandverkleidung und Dämmschichten auf Decken und Wänden - dürfen ohne Abstand an die Verkleidung herangeführt werden.

A.5. Zubehör

Als Zubehör erlaubt das Gebläseset KT 76 bzw. KT 67 oder KT55 eine bessere Verteilung der Raumtemperatur.

A.6 Konvektionsluft

A.6.1. Konvektionsluftkanal

Die notwendige Konvektionsluftkanalbreite beträgt zur Rückwand: min 80 mm und Seitenwand : min. 80 mm.

A.6.2. Konvektionsluftöffnungen

Das Gerät hat einen großen Frischluftbedarf. Bei abgedichteten Fenstern und Türen ist eine ausreichende Zwangsbelüftung einzurichten. Die Frischluftzufuhr ist mittels einer Luftklappe in unmittelbarer Nähe der Feuerstätte einzubauen.

Der freie nicht verschließbare Querschnitt für die Zuluft eintritts- und Zuluftaustrittsöffnung muß jeweils mindestens 600 cm² betragen. Da der Frischluftertritt oft durch das Holzlagerfach erfolgt, muß dies so angeordnet sein, daß die erforderliche Luftzufuhr jederzeit sichergestellt ist. Mindestens 200 cm² dieser Öffnung dürfen nicht verschließbar sein.

ACHTUNG ! Nach dem Aufbau des gesamten Kamins darf weder Konvektionsluftertritt bzw. austritt durch irgendwelche Bauteile behindert werden. In einem Bereich von 30 cm neben und 50 cm über den Luftaustrittsöffnungen dürfen sich keine brennbaren Baustoffen, z.B. Holzdeck und keine Einbaumöbel befinden.

A.6.3. SUPRA-Kamineinsatz mit Konvektionslufttraumvorrichtung bestehend aus :

a) Konvektionsluftmantel

Damit die freiwerdende Wärme ungehindert an den Aufstellungsraum abgeben werden kann, besitzt der Kamineinsatz ein, von einem Konvektionsluftmantel umgeschlossenen Konvektionsraum.

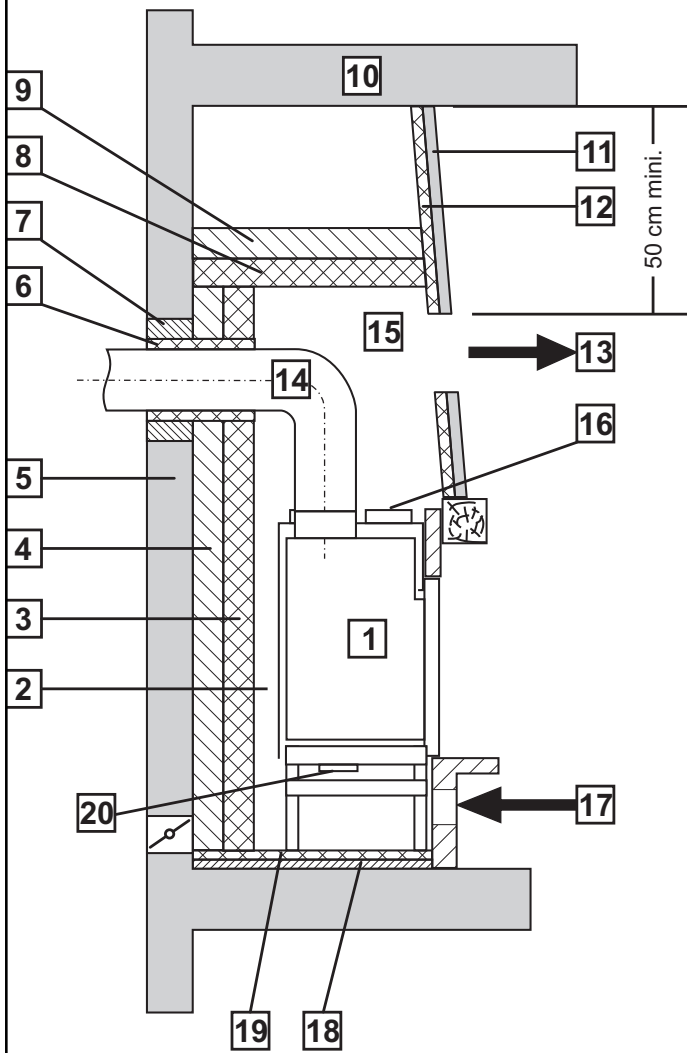
b) Konvektionslufthaube

- Beim Einbau der SUPRA-Kamineinsätze müssen alle 4 Anschlüsse der Haube geöffnet werden.
- Die Zuluftleitungen müssen aus nicht brennbaren, formbeständigen Baustoffen bestehen.
- In einem Bereich von 30 cm neben und 50 cm über den Zuluftaustrittsgittern dürfen sich keine brennbaren Baustoffe z.B. Holzdecke, und keine Einbaumöbel befinden.

A.6.4. SUPRA-Kamineinsatz ohne Konvektionslufttraumvorrichtung

Bei Kamineinsätzen ohne vorgefertigte Konvektionslufttraumvorrichtung ist ein mindestens so großer Konvektionsraum zwischen Kamineinsatz und Wärmedämmschicht nach hinten und zu beiden Seiten zu berücksichtigen wie bei dem entsprechenden Modell mit vorgefertigter Konvektionslufttraumvorrichtung. Die Wärmedämmschicht muss als Strahlungsschutzausgleich und Schutz vor Faserflug mit einem dichten Blechmantel verkleidet werden.

Die Konvektionsluftöffnungen müssen dem oben genannten Querschnitt mindestens entsprechen.

A.3**Aufstellung der Feuerstätte nach DIN 18896**

1. Einsatz
2. Konvektionsluftkanal
3. Hintere Wärmedämmung
4. Vormauerung
5. Aufstellwand
6. Wärmedämmung
7. Umkreis vom Verbindungsstück, aus mineralischer Materialien
8. Wärmedämmschicht, Zwischendecke 80 mm dick.
9. Vormauerungersatz, Zwischendecke 60 mm
10. Zimmerdecke
11. Haube
12. Haubewärmedämmung
13. Konvektionsluftaustaustritt
14. Verbindungsstück
15. Konvektionsraum
16. Warmluftstützen (Zubehör)
17. Konvektionslufteintritt
18. Bodenschutzplatte
19. Wärmedämmschicht

4. KAMINEINSATZ AUFBAU

Die Befestigungsschrauben von der Palette lösen.

4.1 VORBEREITUNG DES STANDORTS

Entfernen Sie sämtliche brennbaren oder wärmeempfindlichen Materialien von den Wänden oder vom Inneren der an den Ofen angrenzenden Wände (Böden, Wände, Decken), (Z1, Z2, Z3, Z4, Z5), je nach Art der Installation (siehe Fig. 4.1, 4.2, 4.3).

4.1. Boden

Prüfen Sie, ob der Boden (Z3) die komplette Ofenlast, die Verkleidung und die Haube tragen kann. Sollte dies nicht der Fall sein, so müssen Sie ihn verstärken. Wir empfehlen, im Ladebereich (Z5) Fliesen (z.B.) zu verlegen, um die Wartung zu erleichtern.

4.1.2. Wände

Entfernen Sie die Wandbeläge (Tapeten, Vertäfelungen oder Wandteppiche) im für den Ofen vorgesehenen Bereich. Je nach Wandmaterial den in Tabelle 4.A aufgezeigten Lösungsvorschlag umsetzen.

Angrenzende Wände.

Beachten Sie für alle Wände, deren Abstand unter den empfohlenen Werten liegt (Zone 1 und 2) die in Tabelle 4.A beschriebenen Vorsichtsmaßnahmen.

Erinnerung : Lassen Sie keine brennbaren Gegenstände und/oder Materialien in der Nähe (unter 2 m) der verglasten Front liegen.

4.1.3. Decke

Entfernen Sie im Bereich der Haube (Z4) alle nicht M0 (nicht brennbar) klassifizierten Materialien und diesen Bereich mit harter Steinwolle isolieren.

4.1.4. Entfernung von Verbrennungsprodukten

Bei der Prüfung der Rauchgase oder deren Beseitigung ist extreme Vorsicht angebracht

Existiert bereits ein Rauchabzug, so muss dieser :

mit einem mechanischen Hilfsmittel gereinigt werden (Kaminbesen), der physische Zustand des Abzugs (Stabilität, Dichte, Vereinbarkeit der Materialien, Querschnitt...) durch einen kompetenten Ofensetzer geprüft werden.

Sollte der Abzug nicht zulässig sein (alt, Rissbildungen, stark verkrustet),

so müssen Sie eine der folgenden Maßnahmen ergreifen :

Bau einer Rohrleitung aus zulässigem Material (technisches Gutachten), oder Kaminauskleidung, oder Bau eines neuen, angemessenen Abzugs, durch ein hierfür qualifiziertes Unternehmen.

Achten Sie um die Reinigungs Möglichkeiten für das Feuerstätte und das Verbindungstück nach der Inbetriebnahme (Wartungstür § 4.9.3).

4.1.5. Durchquerung von Decke und Boden

Der Rauchabzug muss derart gestaltet sein, dass zwischen der Innenwand der Rauchleitung und dem nächsten brennbaren Gegenstand ein Mindestabstand von 16 cm herrscht.

4.1.6. Verbrennungsluft

Für den Anschluß nach außen ist bei Lieferung eine Düse Ø 75 geliefert. Ziel ist es, die Verbrennungsluft nicht aus dem Raum aufzunehmen, sondern von außen. Dies erhöht den Ertrag des Geräts. Außerdem wird der Brennvorgang nicht durch eine Zwangslüftung oder eine Abzugshaube beeinflusst.

4.1.6.1 Verbrennungsluft nicht angeschlossen.

Sollte der Anschluß nach außen nicht realisierbar sein, dann ist eine zusätzliche, entsprechend den vorherrschenden Luftströmungen ausgerichtete Frischluftzufuhr von außen notwendig, um den Brennvorgang in Betrieb zu halten ⁽²⁾. Dies gilt vor allem, wenn die Wohnung stark isoliert ist und/ oder mit einer mechanischen Zwangslüftung ausgestattet ist. Diese Luftzufuhr kann bei einem Ofenstillstand verstopfen und darf nicht in die Verkleidung münden. Ihre Öffnung muss einen Mindestquerschnitt von 1,2 dm² haben (siehe DIN 18896 § 5.).

Lassen Sie den Ofen nicht laufen, wenn eine Abzugshaube in Betrieb ist.

4.1.6.2 Verbrennungsluft angeschlossen - Stütze (Fig. 2.2)

Wenn die Verbrennungsluft angeschlossen werden muss, den Lufteinlasskanal Öffnung im Schornstein einstellen (mit einem flexiblen Aluminiumrohr von maximal 2 m Länge, nach dem direktesten Weg, da die Luftzufuhr ansonsten unzureichend sein könnte). Wird ein Rost verwendet, dann halten Sie einen Querschnitt von mindestens 1,2 dm² frei.

Die Luftzufuhrleitungen auf den Kamineinsatz befestigen (spezifische Anleitung).

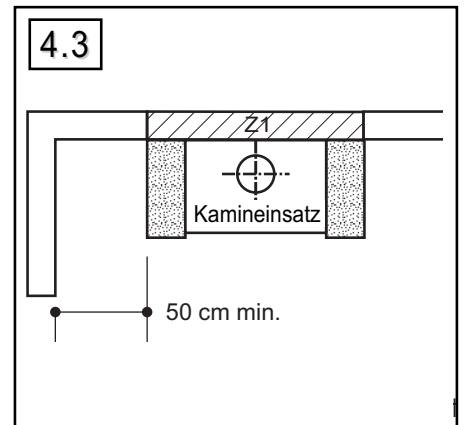
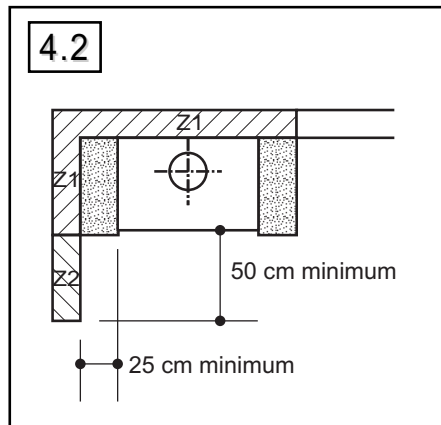
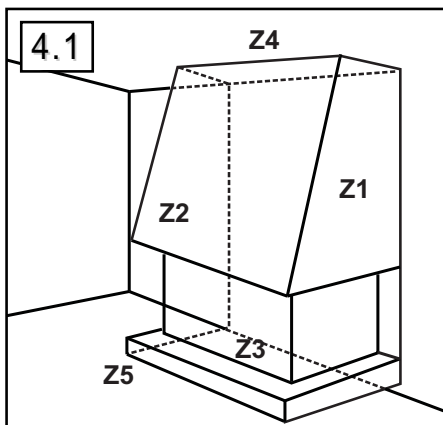
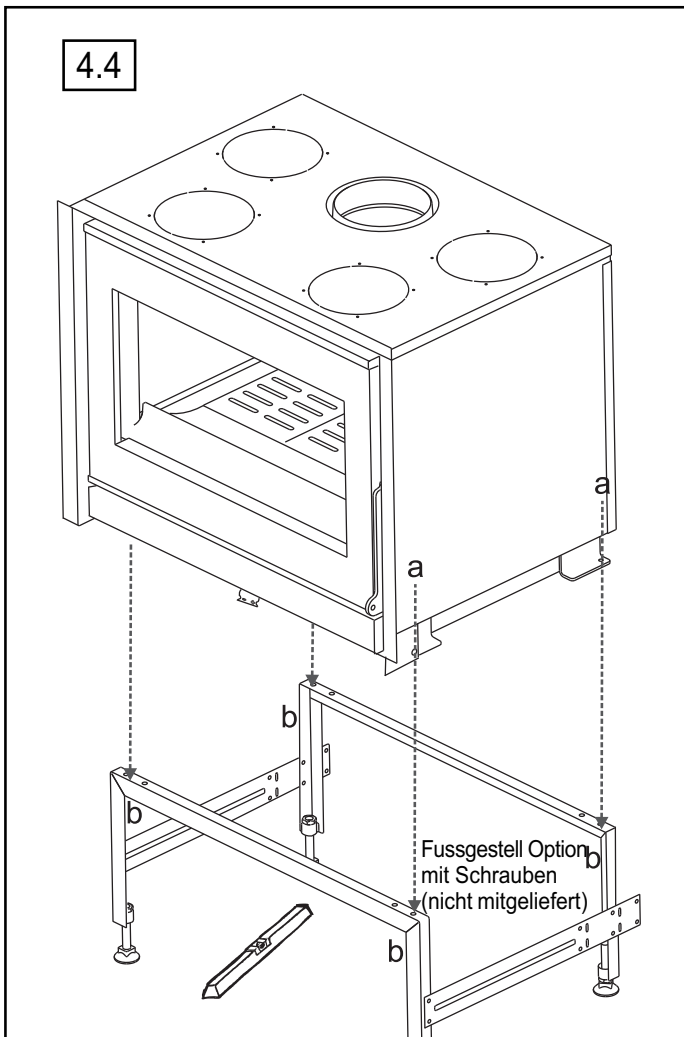


Tabelle 4.A VORHERRSCHENDES MATERIAL	ZONE 1		ZONE 2
	LÖSUNGSVORSCHLAG	EMPFOHLENES MATERIAL	MATERIAL ZUR ENDMONTAGE
Außenwand mit integrierter entflammbarer Isolierung.	Herausschneiden der bestehenden Isolierung. Ersatz durch eine Verstärkungswand. Isolierung mit speziellem Isoliermaterial.	- Backstein, Zellbeton Steinwolle + Alufolie.	z.B Porat; Prorat
Außenwand ohne Isolierung oder nicht entflammbare Zwischenwand (ca. 15 cm)	Isolierung mit speziellem Isoliermaterial.	Steinwolle + Alufolie.	z.B Porat; Prorat
Leichte Trennwand aus Gips, Holz, Gipsplatten, Polystyrol, Polyurethan, wabenartige Trennwände.	Abbauen und Bau einer 10 cm starken Wand oder nicht abbauen und Bau einer 10 cm starken Wand mit einem Abstand von 2 cm, oder abbauen und Bau einer neuen Stützwand aus festem Material + Isolierung.	Backstein, Zellbeton + harte Steinwolle.	z.B Porat; Prorat

4.4



4.2. KAMINEINSATZ AUFBAU (FIG. 4.4; 4.5; 4.6)

Den Luftstützen auf dem Kamineinsatz befestigen (spezifische Anleitung). Den Kamineinsatz auf seinem Träger (Fig. 4.4), für den endgültigen Standort befestigen. Eine einwandfreie Nivellierung des Gerätes ist erforderlich, um seine Standfestigkeit zu gewährleisten.

Ein einstellbares Fussgestell als Option ist verfügbar (PS 67). Der Kamineinsatz ist anschlussfertig.

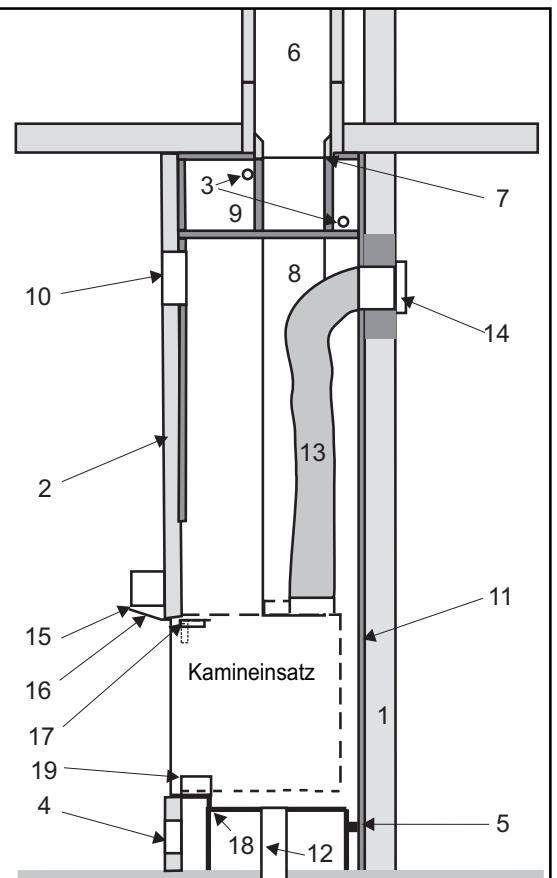
4.5

KAMINEINSATZ AUFBAU (siehe DIN 18896)

2 Personen erforderlich

- 1 Zu schützende Wand
- 2 Dekorative Haube (optional)
- 3 Dekompressionsöffnung
- 4 Luftzugang über die Verkleidung
- 5 Stopper hinten
- 6 Kaminformstein
- 7 Anschlussmanschette (nicht im Lieferumfang)
- 8 Anschlussrohr \varnothing 150 (nicht im Lieferumfang)
- 9 Isolierte Kammer
- 10 Heißluftgitter*
- 11 Isolierung (siehe DIN 18896)
- 12 Verbrennungsluftstutze (je nach Montage)
- 13 Heißluftanschlüsse (nicht im Lieferumfang)
- 14 Heißluftverteiler (nicht im Lieferumfang)
- 15 Holzbalken (je nach Verkleidung)
- 16 Balkenschutz (verfügbare Option)
- 17 Warmluftklappe⁽¹⁾
- 18 Fussgestell (verfügbare Option)
- 19 Gebläse (je nach Modell)

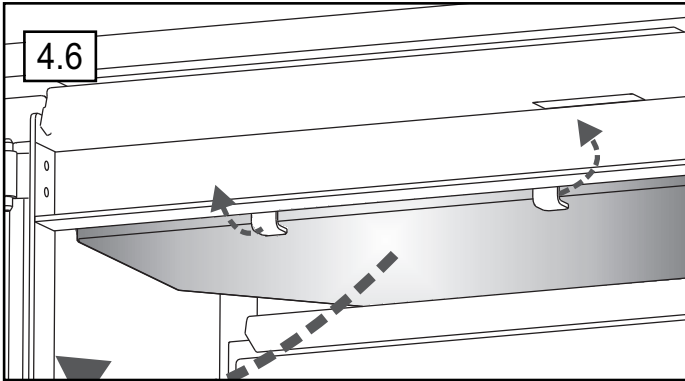
Hinweis: Es ist notwendig dass zusätzliche Massnahmen zum Schutz von Wänden und Decken mit einem U-Wert $< 0,44 \text{ w/M}^2$ getroffen werden⁽³⁾⁽⁴⁾.



4.3. ABGASUMLENKUNG (FIG. 4.6)

Die Abgasumlenkung besteht aus einer Vermiculitplatte, die auf einem Blech aus rostfreiem Edelstahl aufliegt. Sie verbessert das Wärmetauscherhalten und erleichtert die Rückgewinnung von Ruß beim Kaminkehren. Bei der Anlieferung ist die Abgasumlenkung bereits im Gerät montiert. Vor der Inbetriebnahme des Gerätes ist die Abgasumlenkung mehrfach zu demontieren und wieder einzubauen, um sich die Handhabung gut einzuprägen.

1. Die 2 Montagefüße nach innen drehen.
2. Hintere Seite der Abgasumlenkung anheben.
3. Die Abgasumlenkung herausziehen.
4. Die Abgasumlenkung wieder montieren.
5. Die Abgasumlenkung auf die Montagefüße feststellen.



4.4. VERBRENNUNGSLUFTANSCHLUSS

Die Druckluftzufuhrkanal zur Düse anschließen (cf § 3.4.2).

4.5. ANSCHLUß DES ABGASROHRES

Der Schornsteinanschluss ist unter Berücksichtigung der Anforderungen aus DIN 18160 auszuführen. Der Anschluß hat möglichst direkt im Aufstellraum des Kamineinsatzes zu erfolgen; hierbei darf kein negatives Gefälle auftreten, und die Leitung hat über die gesamte Länge zugänglich zu sein. Der Anschluß hat die Schornsteinreinigung und Entrostung zu ermöglichen.

Anschluß mit Hilfe von T450-Metalrohren erstellen :

- Schwarzblech, Mindeststärke 2 mm.
 - emailliertes Blech, Mindeststärke 0,6 mm.
 - rostfreier Edelstahl, Mindeststärke 0,4 mm.
 - bzw. mit für unterschiedliche Brennstoffe geeigneten Verrohrungen, Ausführung starr oder biegsam. Diese Art von Verrohrung erfordert eine technische Zulassung.
- Aluminium, Stahl mit Alubeschichtung und feuerverzinkter Stahl sind untersagt.

4.6. WARMLUFT NATÜRLICHE STRÖMUNG

Im Auslieferungszustand ist der Ventil der Warmluft offen. Heiße Luft bläst aus dem Kamineinsatz in den Raum (Fig. 4.5. Rep. 17).

4.7. WARMLUFTZUFUHR

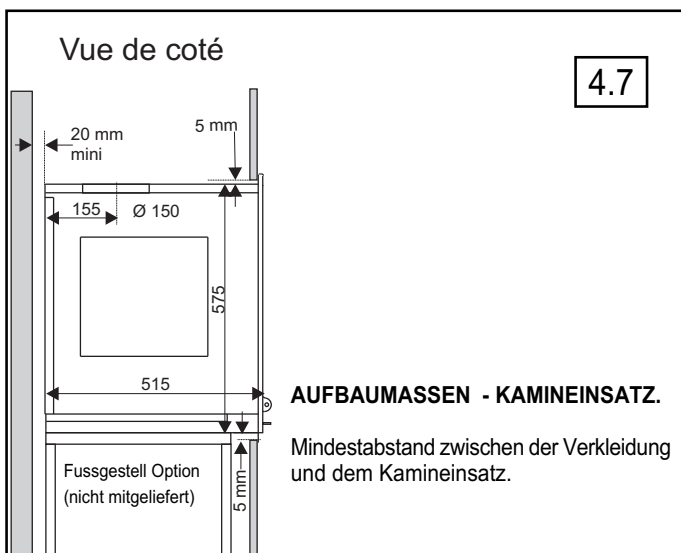
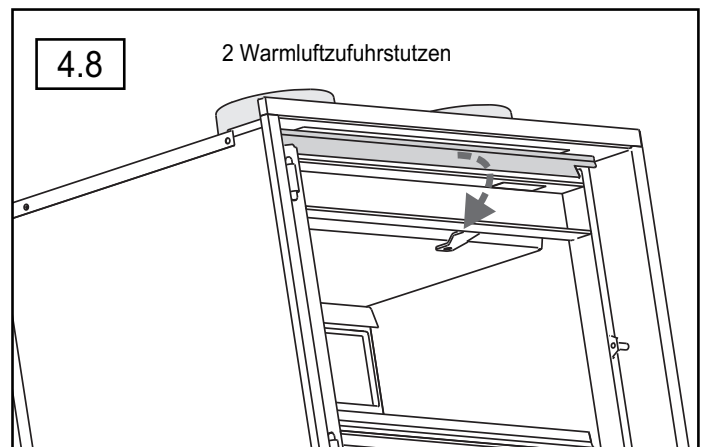
Die Warmluftzufuhrstutzen anschließen (verfügbare Option; spezifischen Anleitungen). Die Warmluftklappe kippen, um die heiße Luft um die Verteilungsdüsen zu führen (Fig. 4.8).

In diesem Fall kann ein Teil der Warmluft in den Raum durch die Abzugsblenden. Um eine Strömung der Warmluft in dem Raum ermöglichen, der Öffnung der nicht verwendeten Düsen öffnen (Fig. 2.2).

ACHTUNG !

Ist das Gerät mit einem Warmluftverteiler ausgerüstet :

- Um die Warmluft in angrenzende Zimmer oder in das Obergeschoss zu kanalisieren, sind Lüftungsrohre aus flexiblem Aluminium (nicht im Lieferumfang inbegriffen) an die oberhalb des Kamineinsatzes zu montierenden Warmluftstutzen anzuschließen. Das andere Ende der Lüftungsrohre an einem verschließbaren (einfachen oder doppelten) Auslassgitter anschließen, um den Warmluftdurchsatz je nach Anlagenerfordernis zu regeln.
- Keinesfalls alle Auslassgitter gleichzeitig verschließen.
- Bei Durchführung durch einen kalten Dachstuhl sind die Warmluftkanäle mit einer Wärmedämmung zu versehen.
- Die Anzahl der Rohrbögen ist auf ein Mindestmaß zu begrenzen. Achten Sie stets darauf, die Auslässe höher als die Rohrstützen anzuordnen.
- Um einen guten Wirkungsgrad zu erzielen, sollte die Gesamtlänge der Warmluftkanäle folgende Maße nicht überschreiten 6 m bei natürlicher Konvektion, 9 m bei Zwangskonvektion (Kamineinsatz mit Gebläse).
- Das Gefälle des Anschlusses hat stets positiv zu sein.



AUFBAUMASSEN - KAMINEINSATZ.

Mindestabstand zwischen der Verkleidung und dem Kamineinsatz.

4.8. VERKLEIDUNG DES KAMINEINSATZES (FIG. 4.6)

Eine individuell gestaltete Kaminverkleidung hat obligatorisch folgenden Kriterien zu entsprechen :

- Anfertigung aus unbrennbarem Werkstoff (frz. Brandschutzklasse M0).
- Schaffung einer freien Querschnittsfläche von mindestens 600 cm² im unteren Bereich zur Gewährleistung einer ungehinderten Luftzirkulation.

4.9. KAMINHAUBE

Wir empfehlen den Einsatz von unbrennbaren Werkstoffen sowie den Einbau einer Wärmedämmung der Kennziffer 12.06.01.72 / AGI-Q 132 ⁽²⁾. Eine individuell gestaltete Kaminhaube soll :

- freien Zugang zum Innenraum bieten oder eine Wartungstür aufweisen,
- unabhängig vom Kamineinsatz sein, welcher nicht als Auflage für die Kaminhaube dienen darf. Das Gerät darf in seiner Wärmedehnung nicht behindert werden.
- bei Geräten mit seitlich öffnender Tür ist der Ziegelsims bzw. die Kaminhaube mindestens 1 cm vor der Kamineinsatzfront abzuschließen, um einen Luftspalt zu schaffen.

Die Kaminhaube hat folgende Elemente zu beinhalten (Fig. 4.5):

4.9.1. Zwischendecke

Die Kaminhaube hat eine Zwischendecke zu besitzen, welche mindestens 50 cm unterhalb der Zimmerdecke abschließt.

Diese Zwischendecke kanalisiert die Warmluft nach außen, verhindert deren Stagnieren im oberen Bereich der Abzugshaube und schützt die Zimmerdecke. Die Zwischendecke ist aus Werkstoffen mit der frz. Brandschutzklasse M0 (unbrennbar) zu erstellen und mit einer Wärmedämmung zu versehen. Der geschaffene Kasten soll :

- wirksame Belüftungsöffnungen aufweisen, die eine Verbindung zur Außenluft rund um die Kaminhaube herstellen.
- dicht zum unteren Bereich der Kaminhaube abschließen, um das Eindringen von Warmluft in den oberen Bereich zu vermeiden.

Versehen Sie die an die Wand, das Rauchrohr und die Decke anschließenden Partien mit einer Wärmedämmung.

4.9.2. Warmluftdiffusoren

Im oberen Bereich, direkt unter der Zwischendecke, sind eine oder mehrere Warmluftauslässe mit einer nicht verschließbaren, freien Querschnittsfläche von 600 cm² einzulassen.

4.9.3. Wartungstür

Die Anschlussleitungen an das Rauchrohr haben über die gesamte Länge sichtbar zu sein, entweder unmittelbar oder mit Hilfe einer an der Haube eingelassenen Wartungstür bzw. eines Gitters.

Falls die Schornsteinreinigung dies fordert, sind die Anschlussleitungen zugänglich zu lassen ⁽²⁾.

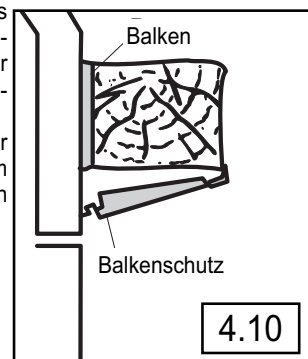


Kamineinsatz Anstellung siehe § 2.2; § 4.

4.10. HOLZ-KAMINSIMS

Kein Teil des hölzernen Kaminsimses (Fig. 4.10) darf der Hitze der Rauchabzugsöffnung, des Rauchrohrs oder der aufsteigenden Warmluft (Scheibenkonvektion) ausgesetzt werden.

Schaffen Sie eine Vorrichtung mit einer Dämmung aus Steinwolle und unserem bei Ihrem Fachhändler erhältlichen Balkenschutz.



ACHTUNG

- Wenn die Nische unterhalb des Kamineinsatzes als Brennholzvorrat genutzt werden soll, darf dieser Öffnungsquerschnitt keinesfalls ganz verschlossen werden (eine frontale freie Querschnittsfläche von mindestens 600 cm² ist stets offen zu halten).
- Lassen Sie einen Abstand von mindestens 5 cm zwischen dem Boden des Kamineinsatzes und der Oberkante des Brennholzstapels.
- Um Verbrennungsgefahr zu vermeiden, sollten Sie das Gerät nicht berühren und stets den „kalten Handgriff“ zur Betätigung der Bedienelemente verwenden.
- Die Wärmeabstrahlung über Glaskeramik erfordert die Entfernung wärmeempfindlicher Materialien (Möbel, Tapete, Tafelungen usw.). Ein Sicherheitsabstand von 2 m bannt Gefahren aller Art.

5. BEDIENUNG

5.1. BRENNSTOFFE - HOLZ

Dieses Hochleistungsgerät benötigt hochwertigen Brennstoff. Verbrennen Sie ausschließlich luftgetrocknetes Brennholz in Scheiten (2 bis 3 Jahre Lagerung auf einem gut belüfteten und witterungsgeschützten Stoß) mit einer Restfeuchte von 15 bis 20 %.

- Verwenden Sie vorzugsweise hartes Laubholz (Birke, Buche usw.),
- Vermeiden Sie weiches Laubholz (Linde, Edelkastanie, Weide, Pappel)
- Nadelhölzer (Kiefer, Tanne usw.) sind bei Dauerbrand absolut zu vermeiden, ebenso wie behandeltes Altholz (Eisenbahnbohlen, Tischlereiabfälle) und Hausmüll (Pflanzen- und Kunststoff-Abfälle).
- Keinesfalls mit ganzen Ladungen von Kleinholz, Obstkisten, kleinen Scheiten oder Zweigen einheizen, dies führt zu plötzlicher Überhitzung.

ACHTUNG ! Die – auch gelegentliche – Verwendung von Kohle oder Kohlederivaten ist strengstens untersagt. Dieses Gerät ist keinesfalls zur Verbrennung von Hausmüll zu verwenden !

5.2. ZUG

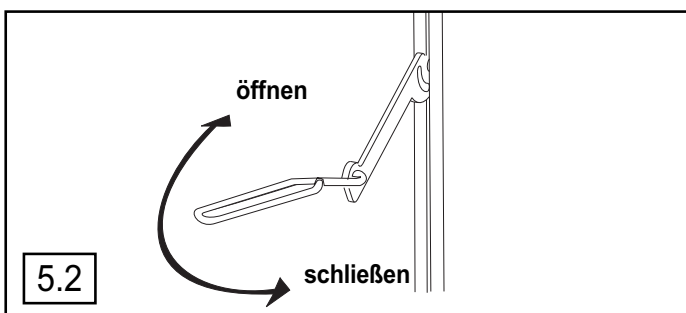
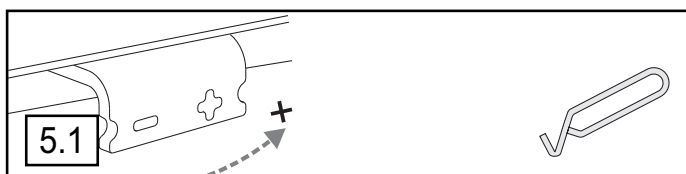
Der Unterdruck des Kamineinsatz-Rauchrohrs darf keinesfalls 20 Pa überschreiten. Übersteigt der Zug diesen Wert, ist obligatorisch ein Zugregler zu installieren. Wenden Sie sich an Ihren Fachhändler, um eine Zugmessung bei der Installation des Kamineinsatzes vornehmen zu lassen. Das Vorhandensein einer mechanischen Belüftung kann den Zug beeinflussen bzw. umkehren. Aus diesem Grund hat das Sauggebläse bei der Zugmessung in Betrieb zu sein. Bei Vorhandensein einer mechanischen Belüftung ist ein während des Betriebs des Kamineinsatzes geöffneter Außenlufteinlass unerlässlich.

5.3. BEDIENUNGSHEBEL - TÜR ÖFFNUNG (FIG. 5.1- 5.2)

5.3.1. Bedienungshebel

Tabelle 5.A Bedienungshebel

Anzündung	rechts
Normaler Zug	mittlere Position
Sparbetrieb	links



5.3.2. Türgriff

Um Verbrennungen zu vermeiden, ist der Türgriff mittels „kaltem Türgriff“ zu betätigen. Das Öffnen/Schließen der Tür erfolgt durch Betätigen des Griffs (Fig. 5.2).

- *in kaltem Zustand*, direkt von Hand,
- *bei heißem Gerät*, mittels „kaltem Türgriff“.

5.4. GEBLÄSET (JE NACH MODELL)

Im natürlichen Konvektionsbetrieb sammelt sich die warme Luft an der Decke. Der Gebläseset kehrt den Luftstrom um, indem er warme Luft nach unten verdrängt, vereinheitlicht die Raumtemperatur und sorgt so für schnelleres Aufheizen des Raumes. (Fig. 4.7. Rep 19).

Ventilationsgeschwindigkeit

- 0 Stopp.
- II Starke Ventilation.
Bläst fortlaufend mit starke Durchsatz.
- I Gemütliche Ventilation.
Ventilation vom Thermostat gesteuert, bläst Warmluft in der Stille.

Siehe Bedienungsanleitung des Gebläsesets.

5.5. ERSTE AZÜNDUNG

Entfernen Sie Aufkleber, Blockiervorrichtungen aus Karton und stellen Sie sicher, dass der Aschenkasten leer ist. Warten Sie mindestens 2 Wochen ab, bevor Sie Ihren Kamin normal nutzen.

Beginnen Sie mit einem leichten Feuer und erhöhen Sie die Brandlast stufenweise. Dieser progressive Temperaturanstieg sorgt für eine langsame Wärmedehnung und Stabilisierung der Werkstoffe. Die Bildung von Rauch und unangenehmen Gerüchen aufgrund der Finishlackierung schwindet mit der Zeit. Verfahren Sie auf diese Weise mehrere Tage, bevor Sie zum Normalbetrieb übergehen. Öffnen Sie während der ersten Aufheizvorgänge die Fenster.

ACHTUNG !

Verwenden Sie niemals Benzin, Alkohol, Heizöl oder Erdölderivative !

5.6. FUNKTIONSWEISE

(Bedienungshebel s. Tabelle 5.A)

5.6.1. Anzündung

Um die Kamineinsatztemperatureinstellung zu gewährleisten und zu erhalten, eine ausreichende Entwurf, den Kamineinsatz bei geschlossener Tür anzünden.

5.6.2. Normaler Zug

Richten Sie den Bedienungshebel gemäss Tabelle 5.A aus.

Die Intensität des Feuers hängt von der Brennstoffmenge ab. In dieser Konfiguration nur mit Holz feuern. Sorgen Sie für gute Luftzirkulation zwischen den Scheiten (mindestens 2 Scheite auflegen). Der einwandfreie Betrieb des Kamineinsatzes setzt eine hinreichende Frischluftversorgung voraus.

5.7. NENNLADUNG

Legen Sie für einen optimalen Feuerungsbetrieb 2 Scheite (2,25 kg/h) auf. Ordnen Sie die Scheite im hinteren Bereich des Kamineinsatzes an, um ein Herausfallen von Glutstückchen zu vermeiden.

Legen Sie Scheite nach, wenn keine Flammen mehr sichtbar sind und nur noch Glut vorhanden ist. Öffnen Sie langsam die Tür, um ein Herausquellen von Rauch oder das Herabfallen von glimmendem Brenngut zu vermeiden. Nachlegen und Tür wieder verschließen. Die Feuerstätte ist nur bei geschlossener Tür zu betreiben.

5.8. ÜBERGANGSZEIT

Den Kamineinsatz nicht über längere Zeit im Sparbetrieb feuern. Dies bewirkt ein verstärktes Einrußen von Rauchrohr und Kamineinsatz. Auch das Scheibenspülsystem ist im Sparbetrieb weniger wirksam. Nach einer Feuerung im Sparbetrieb ist eine Ladung im Normalbetrieb zu verfeuern, um Kondensat abzubauen. Der Feuerraum mit Ausnahme der Beschikung stets zu verschließen ist um Heizgasaustritt zu vermeiden, außer der Feuerstätten mit bestimmungsgemäß offener Betriebsweise.

5.9. BEI ZWISCHENFÄLLEN

Bei Zwischenfällen in der Wohnung (Kaminbrand, Brandbeginn, o. ä.) ist rasch die Tür des Kamineinsatzes zu schließen und die Bedienelemente sind in geschlossene Stellung zu bringen. Die Feuerwehr anrufen.

Bei starker Sturm, die Tür des Kamineinsatzes schließen und die Bedienelemente sind in geschlossene Stellung bringen.

6. WARTUNG

6.1 ASCHE ENTLEREEN

Warten Sie ab, bis das Gerät abgekühlt ist. Reinigen Sie den Ofenrost und reinigen Sie den Aschenkasten regelmäßig. Angesammelte Asche begrenzt die Frischluftzufuhr unter dem Rost, was zu Verformungen des Rosts führen und die Verbrennung beeinträchtigen kann. Vor dem Holzauflegen ist der Aschenkasten wieder einzulegen.

Im Falle einer Fehlererkennung, die Tür und Luft schliessen; die Feuerstätte nicht mehr befüllen.

Das Gerät niemals ohne Aschenkasten heizen !

6.2 PFLEGE DER FRONTELEMENTE

Zum polieren des Türrahmens ist kein Scheuermittel zu verwenden (auch keine sanfte Scheuermilch), sondern ausschließlich Seifenwasser; dieses ist mit einem weichen Lappen oder einem Naturschwamm aufzutragen. Sofort trocken wischen.

6.3 REINIGUNG DER GLASSCHEIBE

Die Scheibe ist in kaltem Zustand mit Hilfe eines angefeuchteten, in Holzasche getauchten Lappens zu reinigen.

Das Luftspülsystem sorgt für optimale Reinheit der Scheibe. An bestimmten Bereichen der Glasscheibe kann dennoch im Normalbetrieb eine leichte Schwarzfärbung auftreten. Im Sparbetrieb ist das Scheibenspülsystem weniger effizient.

6.4 OBLIGATORISCHES SCHORNSTEINFEGEN

Die Gesetzgebung sieht jährlich 2 Schornsteinreinigungen vor (darunter eine während der Heizperiode; die Reinigung hat mit einem mechanischen Hilfsmittel (Kaminbürste) zu erfolgen. Lassen Sie das Kaminkehrheft vom Schornsteinfeger ausfüllen und bewahren Sie die Rechnung auf.

Nach dem Schornsteinfegen ist die Abgasumlenkung wieder einzubauen (Fig. 3.6). Vor der Wiederinbetriebnahme des Kamineinsatzes ist sicherzustellen, dass sämtliche Elemente wieder richtig eingebaut sind.

6.5 JÄHRLICHE WARTUNG

Vor jeder Heizperiode ist eine Komplettreinigung des Kamineinsatzes und eine Überprüfung sämtlicher beweglichen Teile des Gerätes auf einwandfreie Funktionstüchtigkeit vorzunehmen.

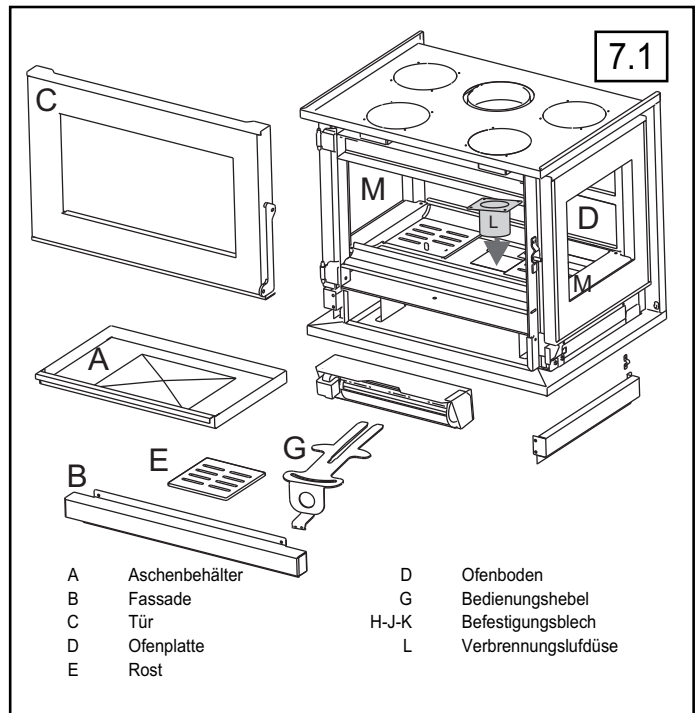
6.6 LÄNGERE BETRIEBSUNTERBRECHUNG

Nach längere Unterbrechung sind die Schornstein, sowie Heizgas- und Abgaswege zu reinigen.

7. KUNDENDIENST

Ihr Kamineinsatz beinhaltet eine Reihe von Verschleißteilen, deren Zustand im Zuge der jährlichen Wartung zu überprüfen ist. Ihr Fachhändler ist in der Lage, Ihnen die erforderlichen Ersatzteile zu beschaffen.

Bei Informationsanfragen oder Ersatzteilbestellungen sind die Artikelnummer und die Seriennummer des Gerätes laut Typenschild oder Garantiekarte zu nennen.



SUPRA SA RCS Saverne B 675 880 710 - SIRET 675 880 710 00032

BP 22 - 67216 OBERNAI Cedex- FRANCE

www.supra.fr